

MANNHEIM ***gemeinsam*** ***zukunftsicher*** ***gestalten***

Etatrede 2023

gehalten von Nina Wellenreuther, Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Gemeinderat

Donnerstag, 17. November 2022



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Fraktion im Gemeinderat
der Stadt Mannheim



Mannheim gemeinsam zukunftssicher gestalten!

Etatrede 2023

Gehalten von Nina Wellenreuther, Fraktionsvorsitzende

Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Gemeinderat

Donnerstag, 17. November 2022

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Dezernent*innen,

liebe Kolleg*innen,

liebe Mannheimer*innen,

im letzten Jahr begann unsere Etatrede mit folgendem Satz: „Als wir vor 2 Jahren den Haushalt 20/21 beraten und beschlossen haben, konnten wir noch nicht ahnen, wie die beiden darauffolgenden Jahre aussehen würden.“

Fast wortgleich kann ich diesen Satz 12 Monate später wiederverwenden. Denn erneut beraten wir in einer Situation, die wir alle nicht kannten und so auch nicht vorhersehen konnten.

Corona war vermeintlich gerade am Abklingen, die Bevölkerung war bereit durchzuatmen, brauchte das Durchatmen. Stattdessen mussten wir den russischen Überfall auf die Ukraine am 24. Februar 2022 miterleben.

Die aktuelle Weltlage zwingt uns erneut zu Einschränkungen - auch bei diesen Haushaltsberatungen und damit den (politischen) Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort.

Fast drei Jahre befinden wir uns nun also im Krisenmodus. Unsere politische Zielsetzung haben wir dabei nicht aus den Augen verloren.

Und unser Ziel ist in einer unsicheren Weltlage umso dringlicher und mit aller Entschiedenheit zu verfolgen: Mannheim zukunftssicher gestalten. Dabei gilt es, die zentralen Probleme anzugehen und nicht weiter in die Zukunft zu verschieben. Insbesondere beim Klimaschutz müssen wir dringend schneller und effektiver handeln und dabei stets den Zusammenhalt in der Gesellschaft mitdenken.

Wir GRÜNE sind uns der aktuell schwierigen Haushaltssituation und der schwerwiegenden Folgen des russischen Angriffskriegs bewusst. Wir dürfen nicht in die Krise hinein sparen, müssen aber Ausgaben und Einnahmen gut überlegt betrachten und genau abwägen, wo wir Veränderungen trotzdem dringend geboten sehen.

Unsere Reaktionen auf die aktuelle Krise

Uns allen muss klar sein: Unsere über lange Zeit etablierte Abhängigkeit von Gas und Öl aus autokratischen Ländern ist schon lange nicht mehr nur aus Gründen des Klimaschutzes höchst problematisch. Schon seit vielen Jahren weisen wir GRÜNE immer wieder darauf hin. Der verschleppte Ausbau erneuerbarer Energien sowie die darin begründete mangelnde Unabhängigkeit kommen uns jetzt teuer zu stehen und stellt die Bevölkerung, Institutionen und die Wirtschaft vor extreme Herausforderungen.

Die Weltpolitik betrifft uns alle - wobei manche Teile unserer Gesellschaft von den verschiedenen und einander bedingenden Krisen (noch) stärker betroffen sind als andere. Es ist unsere Aufgabe und Verantwortung, in genau dieser schwer überschaubaren Situation mit vielen unkalkulierbaren Größen, Entscheidungen zu treffen, die weit über unsere Amtszeit hinausgehen. Und über diese Entscheidungen sprechen wir heute.

Wir sprechen über das Festhalten an wichtigen Zukunftsinvestitionen, über Flexibilität und den Rahmen, den dieser Haushalt bietet.

Wir müssen einen Spagat zwischen den großen Herausforderungen unserer Zeit und den akuten Belangen der Mannheimer Bevölkerung, Institutionen, Wirtschaft, Kultur und Vereine schaffen.

Aus Sicht der GRÜNEN Gemeinderatsfraktion muss der kommende Haushalt deshalb zwei Aufgaben erfüllen:

1. Er muss die nötige Flexibilität aufweisen, um auf zukünftige, jetzt aber noch nicht absehbare Anforderungen rechtzeitig reagieren zu können.
2. Er muss gleichzeitig aber auch eine klare Strategie verfolgen, wie die weitere Entwicklung zu einer sozial gerechten und nachhaltig ökologischen Gesellschaft gelingen kann.

Flexibilität konkret heißt: Spielräume schaffen, um bei Bedarf im bestehenden Haushalt nachsteuern und gezielt entlasten zu können.

Darüber hinaus müssen auch weiterhin klare Forderungen an Bund und Land gerichtet werden, um eventuelle zukünftige Einnahmeausfälle kompensieren und Investitionen in die Zukunft ermöglichen zu können.

Projekte 2023

Was erwartet uns 2023 konkret?

- Klimapolitisch werden mit der konkreten Umsetzung des KSAP die Weichen für die Klimaneutralität Mannheims gestellt. Im Rahmen des „100 Climate-neutral Cities by 2030“- Programm kann Mannheim auch hier beispielgebend werden.
- Mit dem Einsatz unserer neuen Straßenbahnen „Rhein-Neckar-Tram 2020“ gehen wir einen wichtigen Schritt in der Mobilitätswende. Mit dem 49 €-Ticket kommt ab dem nächsten Jahr auch ein attraktives ÖPNV-Ticket.
- Ab April schaut ganz Deutschland wegen der BUGA 23 nach Mannheim, wenn Nachhaltigkeit in seinen unterschiedlichen Facetten für die Menschen greifbar wird. Dabei darf die BUGA kein Greenwashing / Feel Good Event werden. Die selbstgesteckten, ambitionierten Ziele sollen Ökologie und Stadtentwicklung zusammenbringen und beispielgebend werden. Die laufende Neckarrenaturierung, die von uns GRÜNEN initiiert und im Rahmen der BUGA jetzt umgesetzt wird, verfolgen wir mit großer Zuversicht, aus ökologischer Sicht und um den Neckar erlebbar zu machen.

- Mit dem Bau des Kombibads Herzogenried betont Mannheim die Wichtigkeit intakter Sportinfrastruktur, um Menschen unter guten Bedingungen das Schwimmen beizubringen und Vereinen adäquate Sportflächen zur Verfügung zu stellen.

Sozialen Frieden bewahren

Aber auch die Abfederung der anhaltenden Auswirkungen durch Corona und den Ukraine-Krieg wird die akute Aufgabe 2023 sein. Wir müssen Antworten auf die Belange und Nöte der Menschen finden und unseren Beitrag dazu leisten, den sozialen Frieden in unserer Stadt zu wahren.

Die wirtschaftlich angespannte Situation und insbesondere die steigenden Lebenshaltungskosten können große gesellschaftliche Verwerfungen zur Folge haben. Die Schwächsten unserer Gesellschaft müssen wir deshalb in Krisenzeiten besonders im Blick behalten.

Es ist die gesellschaftliche Aufgabe von uns allen, diesen Winter Energie zu sparen. Es darf am Ende nicht vom Geldbeutel abhängen, wer im Warmen sitzt. Auch in diesem Zusammenhang ist dem Ausspielen verschiedener Gruppen auf allen Ebenen entgegenzusteuern.

Unser gesellschaftliches Ziel bleibt auch weiterhin ein tolerantes, diskriminierungsfreies und vielfältiges Mannheim.

Während Corona haben wir gemerkt, wie unerlässlich der zwischenmenschliche Kontakt ist und welche große Bedeutung hier dem Ehrenamt, den Verbänden und Vereinen zukommt. Um Feste und Projekte zu realisieren, bei denen wir uns treffen, braucht es mehr Unterstützung für das Ehrenamt. Ermöglichen muss deshalb die Maxime sein. Denn das Ehrenamt übernimmt schon viele Aufgaben, die Institutionen nicht leisten können – gerade in Krisenzeiten. Die Wertschätzung und Anerkennung dieser Arbeit ist uns an dieser Stelle wichtig zu betonen.

Die aktuell anhaltende Energie-Krise und der Krieg in der Ukraine zehrt anders als Corona, dennoch lassen sich Parallelen feststellen, auf die wir als Politik reagieren müssen.

Nach Jahren der Einschränkung in der Corona-Krise dürfen gerade Kinder und Jugendliche jetzt nicht erneut zu den Hauptleidtragenden werden. Deswegen ist es unsere Verantwortung, sowohl im Bereich der Bildung als auch bei der Jugendsozialarbeit und der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dafür zu sorgen, dass junge Menschen trotz aller Unwägbarkeiten positiv in die Zukunft schauen können und sich Unterschiede nicht weiter zuspitzen. Dies gilt trotz steigender Energiekosten auch beim Offenhalten von Sporthallen für Schulsport, aber auch für außerschulische Vereins- und Bewegungsaktivitäten.

Wir sehen, dass es aktuell schwer ist neue Projekte zu installieren. Aber auch hier müssen wir an bestimmten Stellen unserer Verantwortung nachkommen, wenn es beispielsweise darum geht, Angebote für Kinder und Jugendliche in den neu entstehenden Stadtteilen zu schaffen oder besonders vulnerable Gruppen, wie queere Jugendliche und Mädchen besser zu unterstützen.

Bereits erprobte und etablierte Hilfen sowie Unterstützungsmaßnahmen gerade für junge Menschen in unserer Stadt müssen fortgesetzt werden. Wenn wir am Übergang zwischen Schule und Beruf, bei Maßnahmen gegen Schulabsenz oder den Hilfestellungen durch die Erziehungsberatungsstellen jetzt sparen, wird uns das als Gesellschaft in der Zukunft teurer zu stehen kommen.

Die durch Corona gebeutelt Kulturbranche braucht auch weiterhin eine bedarfsorientierte Unterstützung und die Freie Szene eine Absicherung durch bessere institutionelle und projektbezogene Förderungen. Perspektivisch bedarf es, wie für die gesamte Stadtverwaltung, auch in der Kulturförderung eine Dynamisierung.

Zukunft fest im Blick

Die Erwartung der Bevölkerung aber auch von Klimabewegungen ist ganz klar den Turbo beim Ausbau erneuerbarer Energien und energetischen Sanierungen einzulegen. Gerade in diesem Jahr konnten wir sehen, wie schnell zum Beispiel die Fördertöpfe für die Installation von PV-Anlagen auf privaten Dächern ausgeschöpft waren. Um die Energiewende zu meistern, muss hier also dringend nachgesteuert

und auch diejenigen in den Blick genommen werden, die kein Wohneigentum besitzen.

Eine wichtige Rolle bei der Erforschung und Umsetzung neuer Energietechnologien wird das Innovationszentrum Green Tech spielen. Auf die Umsetzung dieses Leuchtturmprojekts freuen wir uns ganz besonders, kam 2017 die Initiative eines solchen Gründungszentrums doch von der GRÜNEN Fraktion.

Für unsere Fraktion ist klar, dass gerade in dieser wirtschaftlich angespannten Situation ein Fokus auf der Unterstützung der Wirtschaft bei der ökologischen Transformation liegen muss. Unsere Anliegen sind Investitionen in die Zukunft!

2030 wollen wir klimaneutral sein, hierfür wurde in den letzten 1 ½ Jahren der Klimaschutzaktionsplan erarbeitet und mit diesem ambitionierten Ziel wurden wir als Modellkommune von der EU Kommission ausgewählt. Den Klimaschutzaktionsplan haben wir als GRÜNE Fraktion von Anfang an begleitet und auf die Dringlichkeit hingewiesen.

Die Maßnahmen müssen mit hoher Priorität umgesetzt und die dafür notwendigen finanziellen Mittel hinterlegt werden, um endlich in die konkrete und notwendige Umsetzung zu kommen.

Klimakrise und Biodiversitätskrise gemeinsam bekämpfen

Der Verlust an biologischer Vielfalt ist enorm, die immer noch zunehmenden Siedlungsflächen, die intensive Landwirtschaft, der Klimawandel etc. lassen sich nur teilweise rückgängig machen. Die Biodiversität muss im Bestand erfasst und die Entwicklung einer Biodiversitätsstrategie vorangetrieben werden. Auch die Förderung ökologischer Landwirtschaft, regionaler Wirtschaftskreisläufe und Vermarktung spielen eine wichtige Rolle.

Der Verlust von Biodiversität und die Klimakrise gehen beide miteinander einher und können nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Um unseren Wald klimaresistent aufzustellen, bedarf es weiter einer Erhöhung der Mittel für den klimaökologischen Waldumbau. Dank unseres Einsatzes für mehr

naturnahe Waldentwicklung hat dies bereits im laufenden Jahr zu einer deutlich schonenderen Umsetzung notwendiger Maßnahmen geführt. Auf diese Entwicklung müssen wir weiter aufbauen. Denn unser Wald ist höchst schützenswert, da er gleich mehrere Aufgaben wie Lebensraum, Kohlenstoffspeicher und Verbesserung des Stadtklimas übernimmt.

Aktuelle Entwicklungen wie die Pandemie aber auch vermehrte Extremwetterereignisse durch den Klimawandel zeigen uns, dass wir unsere Feuerwehr von der reinen Katastrophenschutzbehörde bei ihrer Transformation hin zum kommunalen Krisenmanagement unterstützen müssen.

Um den kommunalen Tierschutz zu stärken, braucht es eine auskömmliche Ausstattung unseres Tierheims und eine verbesserte Personalausstattung in der Verwaltung im Bereich Tierschutz.

Verkehrswende fest im Blick

Ein weiterer wichtiger Baustein in Richtung Klimaneutralität ist auch die Mobilitätswende.

Die Verkehrsberuhigung in den Stadtteilen, der Einstieg in die Erhöhung der Bewohnerparkgebühren, sowie mehr sicherer Raum für den Fußverkehr und die Aktualisierung sowie die konsequente Umsetzung des 21 Punkte Radverkehrsprogramms müssen angegangen werden. Die Eindämmung des Gehwegparkens zur Erhöhung der Sicherheit für alle am Straßenverkehr Teilnehmenden – insbesondere Kinder und älteren Menschen – muss stärker forciert werden. Hier geht es darum, geltendes Recht durchzusetzen und öffentliche Flächen endlich gerecht aufzuteilen. Wir müssen hier mutig vorgehen. Die Zeit der autozentrierten Stadtplanung muss enden. Zahlreiche europäische Beispiele zeigen die positive Veränderung des allgemeinen Stadtbilds, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und das Aufblühen der Innenstadt. Gerade auch für den Einzelhandel. Diese Veränderungen gilt es positiv hervorzuheben. Damit einhergehend müssen wir alle Möglichkeiten nutzen, den ÖPNV als verlässliche Alternative zu verbessern. Dafür bauen wir das ÖPNV-Angebot in Mannheim und der Region weiter stetig aus.

Flächen optimal ausnutzen: Bezahlbaren Wohnraum schaffen

Die GRÜNE Fraktion freut sich, dass Mannheim weiter an Beliebtheit als Wohn- und Wirtschaftsstandort gewinnt. Mit Blick auf den damit einhergehenden Flächenbedarf und der Notwendigkeit von ausreichend bezahlbarem Wohnraum, steht für uns der Ausbau von flächensparendem und günstigem Wohnen im Mittelpunkt. Damit verbunden ist für uns auch die Ausweitung der Sozialquote und die verstärkte Unterstützung von Wohnprojekten.

Mit dem Bodenfond haben wir als Stadt ein Instrument an der Hand, um endlich weg vom Ausverkauf unserer Flächen zu kommen und selbst wieder Flächen zurück in städtische Hand zu bringen. Dieses Ziel müssen wir weiterverfolgen.

Notwendige Risiken für einen genehmigungsfähigen Haushalt in unsicheren Zeiten

Der Haushalt für 2023 trägt eine besondere Fülle an Unsicherheiten und Risiken mit sich. Wir alle erhoffen uns ein baldiges Ende des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, doch dieses ist zum aktuellen Zeitpunkt leider nicht in Sicht. Daneben werden uns auch die Folgen der Corona-Pandemie weiter begleiten. Diese besondere Situation setzt einige Fragezeichen hinter die Entwicklung der Steuereinnahmen, aber auch hinter mögliche Aufwendungen, die wir als Stadt zur Bewältigung der Krisen zusätzlich tragen müssen.

In einer Zeit, in der wir die großen Herausforderungen der Transformation angehen, trifft uns die Unsicherheit besonders. Zurückhaltung und das Verschieben von dringend notwendigen Investitionen wären trotz aller Unsicherheiten genau das Gegenteil von dem, was wir jetzt tun müssen. Für 2023 werden wir das aufrechterhalten können, aber in den Folgejahren brauchen wir dringend weitere Unterstützung von Bund und Land – sei es für Klimaschutz oder die Mobilitätswende.

Besonders beschäftigt uns alle die Zukunft des Klinikums. Diese Aufgabe übersteigt die Leistungsfähigkeit der Stadt bei Weitem und alle Unterstützungen sind immer nur zeitlich befristete Beihilfen, die der Bedeutung des Universitätsklinikums Mannheim nicht angemessen sind. Der Prozess mit dem Land zieht sich schon zu lange hin.

Das gefährdet den Standort und ist nicht fair gegenüber den Mitarbeitenden. Auch wir drängen darauf, dass das Land sich nicht nur zum Klinikum bekennt, sondern mit dem beherzten Angehen des Verbundes der Klinika Mannheim und Heidelberg endlich das Licht im viel zitierten Leuchtturm anzündet.

Eine weitere Belastung für den städtischen Haushalt ist das Nationaltheater. Hier haben wir erst jüngst die millionenschweren Zuwendungsbescheide von Bund und Land erhalten. Das finanzielle Risiko für die Stadt wiegt dennoch schwer, um dieses herausragende Projekt stemmen zu können. Wir tragen die notwendige Auslagerung aus dem Haushalt mit.

Neben all diesen Risiken, denen wir uns bewusst sind und bei denen uns nichts anderes übrigbleibt, als bestmöglich damit umzugehen, werden wir im kommenden Jahr auch mit zahlreichen Projekten zu tun haben, deren Umsetzung die Verwaltung beschäftigt und für die ausreichend finanzielle Mittel und Personal zur Verfügung stehen müssen.

Um all diese Aufgaben und Herausforderungen meistern zu können, braucht es jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter. Wir müssen gut für das Personal sorgen und so ausstatten, dass die gestellten Aufgaben zu bewältigen sind. Und wir müssen als Arbeitgeberin attraktiv für Fachkräfte sein sowie kreative Wege der Rekrutierung einschlagen, und zwar in allen Bereichen.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Im Namen der GRÜNEN Fraktion danke ich allen Mitarbeitenden in der Verwaltung, den Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften für ihren unermüdlichen Einsatz. Ein Dank gebührt außerdem den Mitarbeitenden der Kämmerei, den Dezernent*innen und dem Oberbürgermeister für die Erstellung des Haushaltes und die immer konstruktive Zusammenarbeit.

Diese ist unerlässlich, um Mannheim gemeinsam zukunftssicher zu gestalten!

Herzlichen Dank!

Die GRÜNE Gemeinderatsfraktion Mannheim



GABRIELE BAIER

[Info](#)



STEFANIE HESS

[Info](#)



ISABEL DEHMELT

[Info](#)



DR. REGINA JUTZ

[Info](#)



CHRISTINA EBERLE

[Info](#)



CHRIS RIHM

[Info](#)



GERHARD FONTAGNIER

[Info](#)



MARKUS SPRENGLER

[Info](#)



RAYMOND FOJKAR

[Info](#)



NINA WELLENREUTHER

[Info](#)



DENIZ GEDIK

[Info](#)



DR. ANGELA WENDT

[Info](#)



PATRICK HAERMAEYER

[Info](#)



**OPEN
ANTRAG**

Hier

können Bürger*innen
Vorschläge für Anträge im
Gemeinderat machen

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN



Fraktion im Gemeinderat
der Stadt Mannheim

KONTAKT:

Bündnis 90/Die GRÜNEN im Gemeinderat

Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Telefon: 0621 293-9403

E-mail: gruene@mannheim.de

 [gruene.fraktion.mannheim](https://www.facebook.com/gruene.fraktion.mannheim)

 [gruene_fraktion_mannheim](https://www.instagram.com/gruene_fraktion_mannheim)

 [@gruene_fraktion](https://twitter.com/gruene_fraktion)



www.gruene-fraktion-mannheim.de

